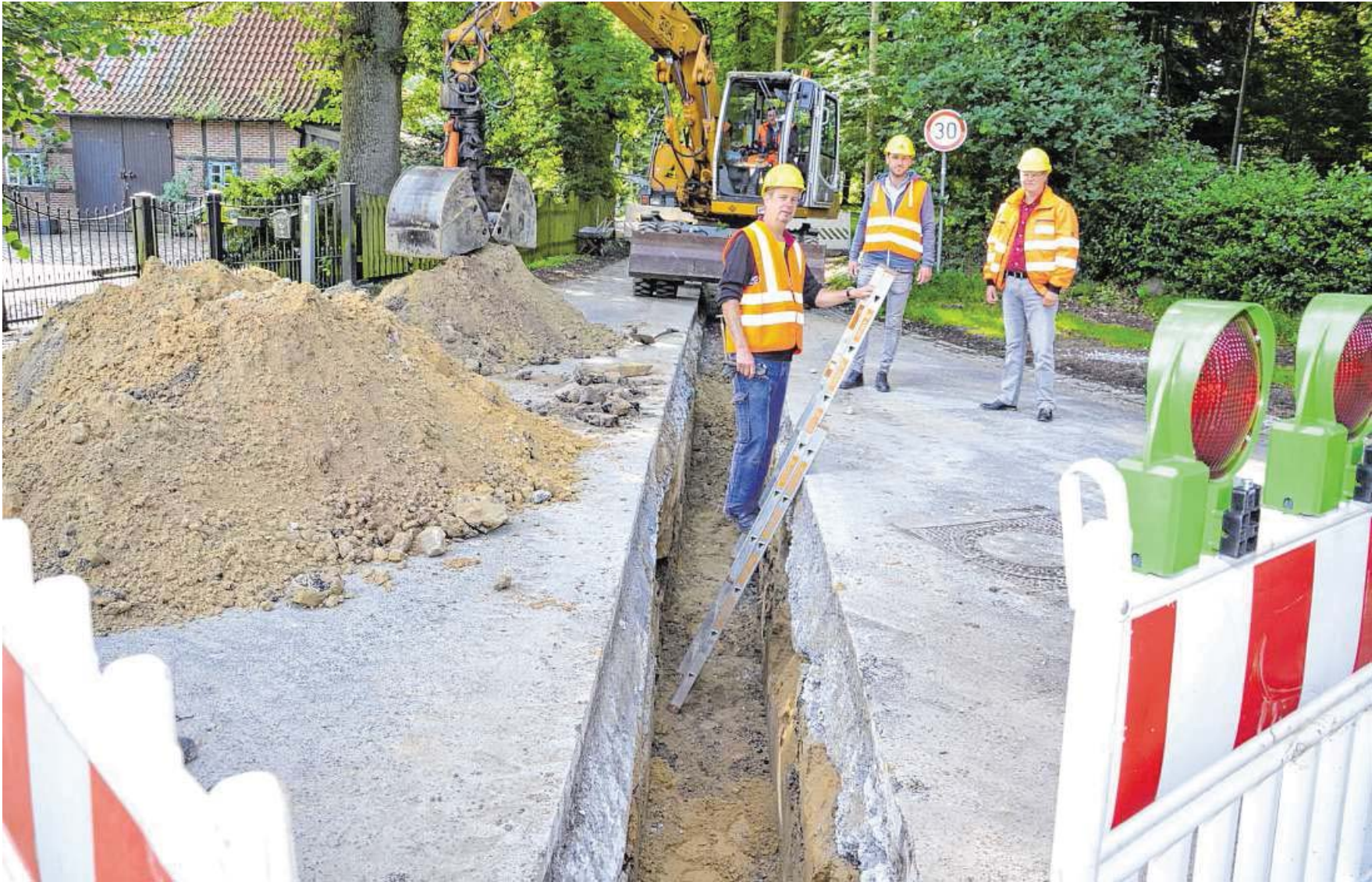


# 150 Meter in sechs Wochen

Wasser- und Abwasserverband erneuert Trinkwasserleitung in Lesumstotel – Maßnahme kostet etwa 200 000 Euro



Vorarbeiter Walter Wrieden (v.l.), Bauleiter Serkan Polat (beide Firma Zimmermann und Co.) und Stefan Giese (technischer Leiter beim WAV OHZ) erklären den Ablauf der Bauarbeiten an der Trinkwasserleitung in Lesumstotel.

FOTO: BRIGITTE LANGE

VON BRIGITTE LANGE

**Ritterhude.** Das Zeitfenster ist eng: Bis spätestens 3. August muss der Wasser- und Abwasserverband (WAV) Osterholz die Bauarbeiten in der Straße Am Weißen Rieden in Lesumstotel beendet haben. „Wegen des Schulbusverkehrs“, erklärt Bauleiter Serkan Polat von der Firma Zimmermann und Co.. Für den Busse der Kreuzungsbereich Am Weißen Rieden / Im Eickbusch wieder passierbar sein. „Hätten wir mehr Zeit, wäre die Baustelle durchaus größer“, bemerkt Stefan Giese, technischer Leiter beim WAV Osterholz. So aber seien bereits diese sechs Wochen eine Herausforderung, nickt Polat.

Ein Bagger reißt seit vergangener Woche den Asphalt der Straße Am Weißen Rieden direkt an der Einmündung zur Straße Im Eickbusch auf einer Länge von 150 Metern auf. „Der Graben wird 1,48 Meter tief und 60 Zentimeter breit. Den Asphalt selbst öffnen wir auf einer Breite von 80 Zentimetern“, berichtet Vorarbeiter Walter Wrieden. Nicht nur für das neue Trinkwasserrohr des WAV Osterholz. Auch die Osterholzer Stadtwerke nutzen die Gelegenheit, um Leerrohre in der Straße verlegen zu lassen. „Eines ist für Mittelspannung“, erklärt Jürgen Möl-

ler, Pressesprecher der Stadtwerke. Solche Kabel verbänden Trafostationen mit einander. „Das andere Leerrohr ist für Steuerungskabel.“ Damit würden sie sich die Möglichkeit schaffen, auf Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung reagieren zu können. Die Rohre würden perspektivisch verlegt.

Giese nickt: „Bei solchen Maßnahmen sprechen wir uns immer mit den übrigen Versorgern ab.“ Es mache keinen Sinn, wenn erst der WAV die Straße aufreißt, wenige Jahre später der nächste Versorger und danach noch ein Anbieter. Auch verteilen sich die Kosten auf mehrere Schultern. Aber selbst so geht der WAV davon aus, dass sich die Ausgaben für diese Baustelle auf circa 200 000 Euro brutto belaufen werden.

## Aus PVC wird PE

„Unser Netz besteht aus mehr als 1000 Kilometern Rohrleitungen“, sagt Giese. Viele seien älteren Datums, müssten irgendwann ersetzt werden. Auch das Rohr in der Straße Im Weißen Rieden sei alt. „Es gab ab und zu Rohrbrüche“, bemerkt er. Die neue Leitung werde einen größeren Innendurchmesser haben. Das bisherige 100er Rohr aus PVC wird durch ein 150er Rohr aus Polyethylen (PE) ersetzt. Außenmaß: 18 Zentimeter. „Es

wird wärmeverschweißt“, erklärt Giese. Die alten PVC-Rohre seien nur gesteckt, ganz früher geklebt worden. „Und es ist zugfester als das zu Brüchen neigende PVC.“

Außerdem liege das alte Rohr streckenweise auf privatem Grund. Das neue Teilstück werde in der Straße und sei damit jederzeit für den WAV erreichbar. Das alte Rohr bleibt im Boden. „Es wird nur verschlossen, damit es zu keinen Einspülungen kommt“, so Giese. Das geschehe zum Schluss. „Erst wenn die neue Leitung liegt und die Hausanschlüsse angebunden sind, wird das alte Rohr abgeklemmt.“ Für einen Zeitraum von einem halben Tag hätten die Kunden dann kein Wasser. Giese schaut auf seinen Plan. „Betroffen sind die Hausnummern Am Weißen Rieden 95 und 96.“

Vorab hatte der WAV die Maßnahme mit der Gemeinde Ritterhude und der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt, hatte das Zeitfenster festgelegt. Einer von vielen Gründen neben den Schulbussen: Die Straße wird von alten Bäume gesäumt, deren Wurzeln durch den Bagger beschädigt werden könnten. „In den Osterferien haben wir deshalb Suchschlitze gemacht“, berichtet Walter Wrieden. Dadurch wüssten sie nicht nur, dass der Bereich des Leitungsgrabens

voraussichtlich frei von Wurzeln ist. Auch die Lage der Gasleitung steht nun fest.

Andere Rohre, Leitungen und Kabel sind zwar bekannt. Ihre Lage aber nicht immer. „Die alten Karten haben zum Teil einen Maßstab von 1:5000; da ist selbst eine Straße kaum breiter als ein Strich“, erklärt Giese. „Das ging damals nicht genauer.“ Keine dieser anderen Leitungen, keinen Hausanschluss zu beschädigen, sei daher eine weitere Herausforderung, meint Serkan Polat. Eine, die Zeit kostet – und dazu führt, dass sechs Wochen wenig Puffer lassen.“ Auf der grünen Wiese 150 Meter Trinkwasserleitungen zu verlegen, ginge viel schneller“, versichert der Bauleiter.

Wenn die Bauarbeiter zum Ende der Ferien die Straße für den Verkehr wieder frei geben, rücken sie aber nur vorübergehend ab. „Wir werden die Straße jetzt nur mit einer Asphalttragschicht herstellen“, berichtet Polat. In etwa einem Jahr, wenn sich der verfüllte und verdichtete Bauabschnitt gesetzt hat, seien sie in Lesumstotel erneut vier bis fünf Werktagen im Einsatz: „Dann fräsen wir die Tragschicht ab und stellen die endgültige Asphaltdeckschicht her.“ Erst dann wird die Baumaßnahme komplett abgeschlossen sein.